

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 4 (1928)

Heft: 49

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die elfte Seite

Paul Altheer und Fritz Boskovits

Dieses ist die Seite, wo
pas zu finden ist und Bo.

Sturm

Manchmal kommt ein Stoß des Windes,
keiner denkt zuvor daran.
Wie mit Händen eines Kindes
richtet dieser Unheil an.

Frohgemut, vergnügt und munter
hebt er Röcke hoch mit List,
blinzeln heimlich, was darunter
schönes wohl verborgen ist.

Fegt mit Willkür um die Ecke,
schüttelt was er grad erblickt,
einzig mit dem einen Zwecke,
daß der Mensch darob erschrickt.

Wehe, wer nun schweren Stand hat,
wie so mancher dann und wann,
oder etwas in der Hand hat,
das der Wind erfassen kann.

Ach, in solchen Sturmwindzeiten
wird so mancher schwer gefoppt.
Selbst die schönsten Lustbarkeiten
werden plötzlich gestoppt.

ALTHEER

Wer ist's?

Wer ist der größte Humorist der Welt?
D'Annunzio; denn wenn er den Mund aufmacht, lächelt die
ganze Welt.

Wer ist der bescheidenste Mensch in der Schweiz?
Der Bundespräsident; denn die meisten Schweizer wissen
nicht einmal, wer es ist.

Wer ist der interessanteste Kerk in Europa?
Der Aetna; denn wenn er nur speit, wird die ganze Welt
auf ihn aufmerksam.

Wer ist der unmodernde Mensch Europas?
Kaiser Wilhelm; denn er glaubt immer noch an sich selber.

Wo ist der Sitz der Intelligenz des Menschen?
Im Kopf.

Und des Parlamentariers?

Wer regiert das Volk eines Staates?
Die Frau des Regenten.

Notenwechsel im praktischen Leben

(Der Notenwechsel im Fall Rossi hat wieder einmal gezeigt, daß das Volk im großen und ganzen von diplomatischen Gepllogenheiten keine Ahnung hat. Sonst hätte es sich nicht über diesen Notenwechsel und seinen eigenartigen Ton aufgeregert. Was ist so ein Notenwechsel schließlich anders, als ein Briefwechsel zweier Geschäftsfreunde.)

Meyer an Müller.

... Außerdem muß ich leider feststellen, daß Sie mir schon wieder nicht die richtige Ware geliefert haben. Was Sie mir schickten, ist ein großer Dreck und nicht 50% von dem wert, was Sie mir als Muster gezeigt haben. Ich mache Sie darauf aufmerksam, daß man so etwas auch Betrug nennen könnte und gebe Ihnen acht Tage Frist, Ihre Faktura um 50% herabzusetzen, ansonst ich nicht ermangeln werde, Ihre Praktiken endlich einmal dort bekannt zu machen, wo es Ihnen am wenigsten angeht wäre.

Empfangen Sie die Versicherung meiner vorzüglichsten Hochachtung

In Zürich ist letzter Tag unter dem Namen: «Schweizerische Liga zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit» eine Vereinigung gegründet worden, welche die Arbeitslosigkeit in ihrem Entstehen bekämpfen will und das Eintreten einer solchen nach Möglichkeit zu verhindern sucht.



«Hallo, wohi e so gschwind?»
«Uf Züri inne, die Gründer vo dere «Liga zur Bekämpfig der Arbeitslosigkeit» go vermöble!»

Müller an Meyer und Meyer an Müller.

(Zu Weihnachten)

Gerne hoffe ich, die angenehmen Beziehungen zu Ihrem Hause auch im kommenden Jahre aufrecht halten zu können. Es gibt nichts angenehmeres als einen Lieferanten — Kunden — den man genau kennt und mit dem man sich auch in bezug auf Charakter so weit verbunden fühlt, daß man ihn seinen aufrichtigen Freund nennen möchte.

p.a.

Wiederholungskurs 1299

In einer Zeitung Zürichs wurden die Wiederholungskurse für das Jahr 1299 angezeigt.

Es scheint, daß man den historischen Unterricht etwas zu dick aufträgt. Erstens einmal ist es sehr fraglich, was der Wiederholungsunterricht vom Jahre 1299 mit der Schweiz überhaupt zu tun hat. Zweitens aber kann es uns wirklich egal sein, «wo und wie» man damals Divisionsmanöver gehabt hat.

Wo und Wie?

Da man in der letzten Zeit den Namen der Firma Wolfensberger und Widmer recht oft schreiben mußte, fragt man sich in gewissen Kreisen, ob man nicht zu der Kürzung Wo und Wie übergehen könnte? Einer, der zufällig bei einer derartigen Besprechung teilnahm, fragte, was denn dieses Wo und Wie heiße?

Ganz einfach:

«Wo und wie erhalte ich mein Geld zurück, das ich bei Wo und Wie verloren habe.»

In Würdigung seiner Verdienste

In einem Bericht aus dem Gerichtssaal heißt es von einem Mann, der zum Nachteil eines Vereins 2770 Fr. und zum Nachteil einer Bank 7074 Franken unterschlagen hatte:

«Auch der Männerchor verzichtete auf die Stellung eines Strafantrages und schenkte dem Angeklagten in Würdigung seiner Verdienste um den Verein überdies noch die Restschuld.»

Geräuschlos

Geräuschlos ist eines der Schlagworte unserer Zeit. Man hat heute geräuschlose Autos, geräuschlose Flugzeuge, geräuschlose Schwiegermütter, geräuschlose Kaffeehäuser.

Nur geräuschlose Lautsprecher hat man bisher noch nicht erfunden.

Praktischer Wunsch

«Was möchtest du eigentlich zu Weihnachten, liebes Weibchen?»

«Am liebsten einen Pelzmantel, wenn du mir schon etwas kaufen willst.»

«Gut. Angenommen, ich kaufe dir einen Pelzmantel: Wofür soll er denn sein? Fürs Theater oder für die Straße?»

«Zum Umtauschen.»

Wenn sie schreiben

Im Bericht über ein Fest liest man in einer Zeitung von Rio de Janeiro:

«Von sieben Uhr ab wird ständig bis Mittags eine Messe in der Wallfahrtskirche gelesen, und im übrigen sind die Vergnügungsstätten sämtlich wie bei den Oktoberfesten geöffnet.»

Man scheint es in Rio de Janeiro mit dem Vergnügen nochziemlich ernst zu nehmen.

Ein Unglück «kommt» selten allein

Bei einer Zürcher Firma haben sich drei «Betriebsunfälle» hintereinander ereignet:

Erst brannte ein jüngerer Buchhalter mit 50 000 Franken durch, dann drückte sich ein anderer Angestellter mit 4000 Fr. und schließlich verschwand ein Ausläufer mit 15 000 Franken.

Da kann man wahrhaftig sagen, ein Unglück kommt selten allein.

Wieso? Wein eher könne man sagen:
«Ein Unglück «geht» selten allein.»

pa.

Mit herzlichen Grüßen Müller.

Meyer an Müller.

... Schon daraus, daß Sie Ihre Forderung ohne weiteres um 25% herabgesetzt haben, erkennst jeder Geschäftsmann, daß Sie ein schlechtes Gewissen hatten. Ich lege ein unterschriebenes Akzept für den Betrag bei und bitte Sie, mir von der offerierten Ware das gewohnte Quantum zu schicken.

Mit vorzügl. Hochachtung Meyer.

Müller an Meyer.

... Für Ihr Akzept danke ich. Ich gebe es Ihnen anbei wieder zurück. Da ist mir ein ungedeckter Check noch fast lieber. Die gewünschte Ware ist an Sie abgegangen.

Mit herzlichsten Grüßen Müller.

Meyer an Müller.

Die Qualität der mir gelieferten Ware ist natürlich wieder nicht so, wie das Muster war. Ich habe aber nichts anderes erwartet. Anbei der gewünschte Check.

Meyer.

Müller an Meyer.

Der Check war natürlich nicht gedeckt. Ich habe aber nichts anderes erwartet.

Müller.

Meyer an Müller.

Der Check war natürlich nicht gedeckt. Ich habe aber nichts anderes erwartet.

Müller.



Was ist das?

«Was wünschest Du Dir zu Weihnachten?»

«Etwas, das man im Winter anzieht und wenn man's an den Finger streift, glänzt es und in jedem feinen Schuhwarengeschäft ist's erhältlich.»

«Ja zum Gugger was ist denn das?»

«Das ist ein Pelzmantel, ein Brillantring und ein Paar feine Ballschuhe!»